

Leipzig, 27.04.2022

Ein Traum an Authentizität Erhebend-eindringliche Renaissancemusik mit dem jungen Ensemble Cantoría bei Festival „a cappella“

Das Vokalmusikfestival „a cappella“ Leipzig hat das spanische Ensemble Cantoría im vergangenen Jahr bereits digital, über ein Onlinekonzert, erleben können. Der Ruf der Gruppe und die Qualität ihres digitalen Auftritts aber mussten geradezu zwangsläufig dazu führen, dass das junge Ensemble auch noch einmal lebhaftig beim Festival in Erscheinung tritt. Am Dienstagabend war es im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses soweit. Und schon vorab war im Publikum zu spüren, was für ein aufsehenerregendes Konzert bevorstehen würde.

Mit „Lenguas Malas“ („Böse Zungen“) gaben die Spanier ein Programm grundsätzlich weltlicher Renaissance-Schätze des 15. und 16. Jahrhunderts, also des spanischen „Goldenen Zeitalters“. Lieder und Ensaladas von Juan del Encina, Bartomeu Càrteres und Mateo Flecha dem Älteren über Lästerei, Liebelei, gehörnte Männer und in Sehnsucht entflammte Damen – mal mit spitzer Zunge, mal mit feinen Worten und mal in Heiligenbildern getextet – wechselten sich dabei ab. Ein Einblick in die Renaissance-Welt der iberischen Halbinsel, der eindringlicher kaum sein konnte. Allein stimmlich ist das Konzert von Cantoría ein Genuss: Bass Valentín Miralles, Tenor Jorge Losana, Altus Oriol Guimerà und Sopran Inés Alonso sind akkurat aufeinander eingestimmt und eine klangliche Einheit von strahlender Farbe – die Duostellen von Altus Oriol mit Sopran Inés sind ebenfalls famos zueinander passend, und Inés Alonso per se eine zugleich unprätentiöse und bezaubernde Sopranstimme, der man stundenlang lauschen kann. Dabei fesseln die Spanier mit ihren gemeinschaftlichen Interpretationen gleichermaßen bei verschmitzten, locker-frivolen und temperamentvollen Liedern wie auch bei ganz sanften oder sehnsuchtsvollen Stücken. Fließend wechselt das Quartett die emotionalen Komponenten der Stücke und die dazugehörigen Dynamiken – von Lied zu Lied ebenso, wie innerhalb der Ensaladas zum Beispiel, was absolut adäquat ist und deren Wirkung noch verstärkt, sind die Ensaladas doch ein damals in Spanien gebräuchlicher „Salat“ an Zutaten, Inhalten und musikalischen Formen. In den

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

Moderationen – die Tenor und Ensembleleiter Jorge Losana wie schon beim Einführungsgespräch vor dem Konzert in sehr gutem und vor allem lebhaft vorgetragenem Deutsch ausführt – erfährt man dankenswerterweise sehr viel über die Inhalte und auch Hintergründe der Stücke. So handeln die Ensaladas beispielsweise von Schiffbrüchen („La Bomba“) oder Schlachten und Turnieren („La Justa“), in denen der damalige Kaiser Karl V. oft als ikonischer Held und Retter der (geistlichen) Welt, ja geradezu als Allegorie für Jesus Christus dargestellt wird. (Darin zeigt sich auf spannende Weise, wie das Weltliche und Geistliche auch in den volkstümlichen Traditionen der spanischen Renaissance leichthin miteinander verquickt wurde – diese bunten Ensaladas wurden nämlich vor allem auch zur Weihnachtszeit aufgeführt.) Und gerade „La Justa“ ist auch ein Paradebeispiel dafür, mit welchem Witz und Geschick Cantoría den eigens gesetzten theatralen Ansatz ihrer Ensemblearbeit meistern: Die Fanfaren des Turniers, das Antreten der Ritter – all das hören wir in der Musik, und wir sehen es auch: den Zusammenprall, den Triumph, die Spannung des Kampfes, die Erlösung, das siegessichere Lächeln – Cantoría stellen all das nicht nur musikalisch, dynamisch und klanglich, dar, sondern auch mit Gesten, Mimik, Augenspiel, kleinen körperlichen Gestaltungen. Es ist ein wahres Schauspiel, das da – inmitten eines auswendig vorgetragenen, gesanglichen Kaleidoskops – stattfindet – und so die Renaissance lebendig werden lässt, ja irgendwie auch körperlich erfahrbar macht. Und all das wirkt nicht nur natürlich und ungemein sympathisch, sondern auch noch: leicht – als würde das Quartett nicht anders als so durch das Leben gehen. Der vollgefüllte Mendelssohn-Saal ist komplett in Cantorías Bann und begeistert. Wenn der Fokus auf Wort und Text(-Ausdeutung) des zur barocken Oper hinführenden „seconda prattica“-Stils derart mit der vollen Blüte europäischer Vokalpolyphonie verschmilzt, dann ist das wahrlich eine Offenbarung, und den Spaniern gebührt eine „Gold-Auszeichnung“...

Viele der hier zu hörenden und sehenden Tugenden haben sich im Konzertstream, den das Ensemble vergangenes Jahr für die Online-Ausgabe von „a cappella“ beigesteuert hat, bereits gezeigt. Aber alles und gerade die dynamische Arbeit und die Bühnenperformance haben sie seitdem nochmal verbessert, verfeinert, gesteigert und an diesem Abend erst richtig ausgespielt – dass diesmal Publikum „aus Fleisch und

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

Blut“ zuhört, wird sicher daran gehörigen Anteil haben, denn live ist nun einmal live! Cantoría jedenfalls zeigen ein Potential dazu, sich immer wieder neu zu erfinden, und sie sind eine jener Vokalmusikgruppen, die es schaffen, mit ihrer Art nicht nur eingefleischte Renaissance-Liebhaber zu begeistern, sondern auch diejenigen, die mit dieser Musik vielleicht sonst gar nicht viel anfangen können, komplett zu überzeugen. Cantoría's Darbietung ist absolut kurzweilig und schlichtweg authentisch und lebendig. Am Ende des Programms gibt es nicht wenige Bravo-Rufe und Zuschauer, die sich für den großen Schlussapplaus von ihren Sitzen erheben. Ensemblekopf Jorge Losana kommt aus seinem herzlichen Lächeln gar nicht mehr heraus. Als Zugabe führen Cantoría einen Teil der finalen Ensalada „La Bomba“ noch einmal inklusiver einer Renaissancegitarre auf, welche Jorge Losana auch neben dem polyphonen Gesang noch spielend bedient. Eine zweite Zugabe muss her: das Eröffnungsstück „Sus, sus, sus“ nun mit Guitarra und Klatschrhythmen – und Spanien ist in diesem Moment nirgendwo sonst als hier im Saal. Cantoría können also eigentlich alles – die Welt steht ihnen offen und das „a cappella“-Publikum liegt ihnen zu Füßen. Erhobenen Gefühls natürlich, ob dieses herrlichen Konzerterlebnisses.

22. Internationales Festival für Vokalmusik **a cappella** Leipzig:
22. – 30. April 2022

Ansprechpartner: Maud Glauche
Tel.: +49 341/590 00-41
Fax: +49 341/590 00-21
E-Mail: presse@dreieck-marketing.de

Autor: Falk Mittenentzwei

HAUPTPARTNER

Hauptpartner
**BMW
GROUP**
Werk Leipzig



FÖRDERER



Stadt Leipzig



Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de